### Gauverband Oberpfalz

#### der Heimat- und Volkstrachtenvereine e. V.

Mitglied im Bayerischen Trachtenverband e. V. Mitglied im Oberpfälzer Kulturbund e. V.



#### Gauzeitung

#### Neues vom Gauverband und seinen Mitgliedern

Ausgabe Nummer 13 Donnerstag, den 17. April 2008

Aus dem Verband

#### Erich Tahedl, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande

Am 28. Februar 2008 wurde dem 1. Gauvorsitzenden Erich Tahedl durch Staatssekretär Markus Sackmann in den Räumen der Regierung der Oberpfalz das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht.

In der Laudatio zur Verleihung dieser hohen Auszeichnung wurde neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten beim Bayerischen Roten Kreuz, in der Pfarrgemeinde St. Konrad. dem Oberpfälzer Kulturbund und seinem Engagement als Stadtrat der Stadt Regensburg insbesondere sein Wirken in der Heimat-. Brauchtumsund Trachtenpflege, weit über die Grenzen seiner

Heimatstadt hinaus, gewürdigt.

Staatssekretär Sackmann hob dabei unter anderem besonders die Bildung der Sachausschüsse im Gauverband Oberpfalz, die als Vorbild für die Einführungen der Gremien beim Landesverband Bay. Heimat- und Volkstrachtenvereine dienten, die Intensivierung der Jugendarbeit in der Oberpfalz durch Gründung der ARGE der Oberpfälzer Trachtenjugend mit der Entwicklung und Durchführung von Ausbildungsprogrammen für Vereinsjugendleiter sowie die Organisation und Leitung von internationalen Auftritten z. B. in Brasilien, Polen und Tschechien.

Des Weiteren wirkte Erich an der Verschmelzung der beiden Trachtenverbände in Bayern konstruktiv mit. Er

> stellte bereits 1992 den Antrag auf Zusammenschluss der Verbände, wofür aber noch die zeit reifen Der musste. erneute Antrag im Jahre 2002 mündete dann in der Verschmelzung 2002. So erstellte er eine Satzung, die weitgehenst vom neuen Verband übernommen wurde. beteiligte sich intensiv an der Erstellung von Richtlinien und den Verschmelzungsverhandlungen. In seiner Eigenschaft als Gauvorsitzender seit 1982 forderte und förderte er die Vereinsarbeit mit Semina-



(Bild: Klaus Jungwirth)

ren und Vorträge für Vorstände, Jugendleiter, Vortänzer, Musikwarte und Trachtenpfleger. Die Jugendleiter regte er unermüdlich an, die Zusammenarbeit mit den Jugendringebenen zu verstärken und das Sitz- und ihr Stimmrecht entsprechend wahr zu nehmen. Erich ermutigte seine Vereine zur Teilnahme an den Deutschen Bundestrachtentreffen vertritt den Verband bei offiziellen Anlässen regional und überregional.

In seinem Verein Regensburg "Stamm" bekleidet er seit Jahren das Amt des Jugendleiters. Für den Gauver-

band organisiert Erich den Gaujugendtag, das Gaujugendzeltlager und das Musikseminar mit.

Erich Tahedl ist stolz auf diese Auszeichnung, die er nach seinen Worten stellvertretend für seine Mitstreiter in der Heimat-. Brauchtumsund Trachtenpflege trägt, denn ohne den Rückhalt seiner Familie und Freunden hätten manche Aktivitäten zurückstehen müssen.

Wir gratulieren unserem Vorsitzenden recht herzlich zu dieser Auszeichnung.

Josef Held

1. Gauschriftführer

## Hans-Joachim Wappler zum Gau-Ehrenbeirat ernannt

Im Rahmen der Gau-Frühjahrsversammlung am 06.04.08 in Regensburg überreichte Gauvorsitzender Erich Tahedl die Ehrenurkunde zur Ernennung zum Gau-Ehrenbeirat an Hans-Joachim Wappler.

Er ist Geschäftsführer des Oberpfälzer Kulturbundes und hat sich dabei über Jahre hinweg um Heimat- und Brauchtum verdient gemacht. Darüber hinaus ist er dem Gauverband stets ein sehr zuverlässiger und kompetenter Part-

ner in allen Belangen der kulturellen Zusammenarbeit. Beispielhaft sei die Einrichtung des Oberpfälzer Tanzabzeichens und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien genannt.

Besondere Beziehungen zwischen dem Gauverband und Jockl Wappler sind durch die Bayerischen Nordgautage entstanden, an deren Organisation wir im Oberpfälzer Kulturbund eng zusammenarbeiten. Bei vielen Veranstaltungen, wie den Oberpfalztage in München und Nürnberg, dem Schwarzenfelder Sänger- und Musikantentreffen, Oberpfalzwochen in Regensburg aber auch Gaufest zum 80beim jährigen Bestehen des Gauverbandes in Amberg gab es

> eine enge, von Freundschaft und Vertrauen geprägte Zusammenarbeit.

> In einer kurzen Laudatio würdigte Erich Tahedl die Verdienste von Jockl Wappler und betonte, dass nach unserer Gausatzung diese Ehrung der Ehrenmitgliedschaft entspricht.

#### Mitgliederbefragung des Gauverbandes

Die Mitgliederbefragung ist abgeschlossen. Zunächst darf ich mich für die engagierte Mitarbeit bedanken, denn ohne das Zutun der Vereine wäre ein Rücklauf von über 470 Antwortbögen wohl nicht zu Stande gekommen. Die Auswertung führt derzeit Prof. Weigert von der Fachhochschule Regensburg durch. Wie vereinbart, werden wir die Ergebnisse für den gesamten Gau erfassen und auch für die einzelnen Vereine aufschlüsseln.

Erich Tahedl

#### Kommunalwahlen

Mit den Stichwahlen am 16. März fanden die Kommunalwahlen ihren Abschluss. Ich gratuliere allen wiederund neugewählten Oberbürgermeistern, Landräten, Bürgermeistern, Stadt-, Kreisund Gemeinderäten sehr herzlich. Wir wünschen uns mit allen eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unserer Heimat Oberpfalz.

Gleichzeitig bedanke ich mich bei allen Mitgliedern unserer Trachtenvereine die sich zur Wahl gestellt haben. Den nicht Gewählten danke ich für ihre Bereitschaft sich zur Wahl zu stellen. Den Gewählten wünsche ich viel Freude und Erfolg in ihrem Amt, verbunden mit der Bitte, ihre Wurzeln im Trachtenverein nicht zu vergessen.

Erich Tahedl

#### Haus der bayerischen Trachtenkultur und Trachtengeschichte in Holzhausen

#### **Historie:**

Seit vielen Jahren gibt es Bestrebungen eine Bildungseinrichtung der Trachtler zu errichten. Schon in den 1980er und 1990er Jahren wurden u. a. dem damaligen Landesverband verschiedene Objekte angeboten. Ich habe die Gauversammlung über die jeweiligen Objekte informiert.

Für ein Archiv und eine geeignetes Bildungsstätte gab es zunächst ein viel versprechendes Angebot in Dorfen, das aber letztendlich an der Finanzierung scheiterte. Die Erzdiözese München/Freising bot dann dem BTV eine aufgelassene Pfarrstelle in Holzhausen bei Landshut an. Dieses denkmalgeschützte, sanierungsbedürftige Objekt wurde mit einem Erbbauvertrag durch den BTV mit folgenden Zielen gepachtet:

Zentrum für die ehrenamtliche Heimatpflege

Geschäftsstelle für die Bayerische Trachtenjugend und Bayerischen Trachtenverband Informationszentrum für Trachtenvereine und Interessierte

Dokumentation der Erfolgsgeschichte der bayerischen Trachtenbewegung

Fachgerechte Aufbewahrung von Trachten etc. (Archiv) Präsentation der Trachtenvielfalt in Bayern (auch außerhalb der Festtage)

Jugendbildungsstätte - Heranführung an Heimatpflege (Übernachtungsmöglichkeit)

#### **Satzung des BTV:**

Mit dem Zusammenschluss der beiden Bayerischen Trachtenverbände wurde in der Satzung als Aufgabe festgeschrieben (Auszug):

"Die Tätigkeit des Bayerischen Trachtenverbandes … umfasst insbesondere

Historische Kunstwerke, handwerkliche und sonstige Denkmäler der Heimatgeschichte sowie der Volkskunst zu wahren und zu schützen.

Jugend im Bereich der Trachtenpflege zu fördern und sie mit den Grundsätzen der Heimat- und Brauchtumspflege vertraut zu machen.

Er erfüllt seine Zwecke insbesondere durch

Schaffung eines Archivs für die Verbandsgeschichte ...

Volkskundliche Fortbildung, Forschung in Brauchtum und Trachtenwesen sowie Mitarbeit in der gesamten Heimatpflege

Förderung des Umweltgedankens"

#### Konsequenz aus dem rechtskräftigen Erbbaurechtsvertrag

Hier muss einmal ganz klar festgestellt werden: Der Bayerische Trachtenverband hat das Objekt in Holzhausen mit einem Erbbaurechtsvertrag rechtskräftig gepachtet! Ziel muss es jetzt sein, das "Projekt Holzhausen" möglichst schnell umzusetzen und dadurch den größt möglichen Nutzen für den Verband und damit die Trachtler daraus zu ziehen. Mit jeder Diskussion, die das Projekt

verzögert, schaden wir uns selbst!

#### Finanzierung:

Die Kosten der Sanierung belaufen sich auf brutto 3,5 Mio €.

Baumaßnahmenfinanzierung: Zuschusszusagen Kulturfonds 1.100.000 € Bezirk Niederbayern 45.000 € Bezirk Oberbayern 45.000 € Bay. Landesstiftung 420.000 € Entschädigungsfonds 560.000 €

Gesamt: 2.170.000 €

Bisherige Eigenleistung
Trachtenverband:
Aus Rücklagen
110.000 €
E.ON-Umweltpreis
20.000 €
Einsparung bisher
80.000 €
Arbeitsleistung bisher
40.000 €
Förderverein
100.000 €

**Gesamt:** 350.000 €

Gesamt:
Zuschusszusagen
2.170.000 €
Eigenleistung (bisher)
350.000 €
Noch zu erbringen
980.000 €

Gesamt: 3.500.000 €

#### **Eigenleistung:**

Der "noch zu erbringende Betrag" von 980.000 € muss durch den BTV selbst aufgebracht werden. bringen. Der BTV hat 25 Mitglieder, dies sind die Gauverbände. Unser Gauverband hat 13 Mitglieder, dies sind die Trachtenvereine. Die ca. 1.000 Bayerischen Trachtenvereine haben ca. 200.000 Mitglieder. Somit lässt sich leicht errechnen, dass umgerechnet pro Mitglied 5 € aufzubringen sind.

Der BTV hat beschlossen, dass jeweils nur der Bauabschnitt in Angriff genommen wird, der auch finanziert werden kann. Dazu wurde durch die Landesversammlung am 22.09.07 in Pocking die viel "Anschubfinanziezitierte rung" beschlossen. Ab 2008 wird zur Anschubfinanzierung und zum laufenden Unterhalt jährlich bis 2012 pro Mitglied eines Trachtenvereins 1 € erhoben. 2012 erfolgt eine Überprüfung des weiteren Bedarfes.

Das Abstimmungsergebnis lautete: 153 Ja; 28 Nein; 0 Enthaltungen.

Lt. Satzung des BTV ist für die Beschlussfassung die einfache Mehrheit erforderlich. Der gefasste Beschluss ist somit für alle Gauverbände und deren Mitglieder bindend. Wie die Vereine die Finanzierung umsetzen (Beitragsanpassung, aus der Vereinskasse, Erlös aus Veranstaltungen etc.) bleibt selbstverständlich den Vereinen überlassen.

Arbeitsgruppe "Nutzungskonzept Jugendbildungsstätte" Die Landestagung im Sept. 07 in Pocking hat, nicht zuletzt auf Grund feindseliger Angriffe, beschlossen (182 Ja - 3 Nein): "Der Vorstand des Bayerischen Trachtenverbandes setzt eine Arbeitsgruppe ein, die sich mit Bedarf, Umfang und künftiger Nutzung sowie der Folgefinanzierung einer Jugendbildungsstätte in Holzhausen befasst." Auftrag der AG war es, bis zur Tagung des Landesausschusses im Frühjahr 2008 ein Ergebnis vorzulegen. Bei den Gesprächen der AG zeigte sich leider, dass es den sog. ..Kritikern" nicht um das Nutzungskonzept ging sondern vielmehr versucht wurde, das Projekt im nachhinein grundsätzlich in Frage zu stellen. Da der Auftrag ein Nutzungskonzept zu erstellen nicht erfüllt wurde, wurde vom Landesausschuss der Landesvorstand beauftrag, in Zusammenarbeit mit dem BJR und einem hierauf spezialisierten Unternehmen das Konzept zu erarbeiten und dem Landesausschuss vorzu-

#### **Nutzungskonzept:**

Ohne dem Nutzungskonzept vorgreifen zu wollen und zu können, ist jedoch klar festzuhalten: Die Bildungsstätte kann durch den BTV mit Tagungen und Schulungsmaßnahmen nur zum Teil ausgelastet werden. Das Angebot einer einmaligen "Bildungsstätte Bayrische Kultur" richtet sich auch an Schulen, Jugendverbände, Unternehmen etc. Da die Auslastung der Bildungsstätte noch nicht vorhergesagt werden kann, ist auch eine Wirtschaftlichkeitsberechung nur bedingt möglich, wurde dem Landesauschuss aber dennoch vorgelegt.

Sachstand Projekt Holzhausen:

Der Pfarrhof ist fertiggestellt. Die Geschäftsstelle der Trachtenjugend ist eingerichtet. Im Dachgeschoss sind Archivflächen vorhanden.

#### Die Maschinenhalle ist abgebrochen.

Hier entsteht ein zweigeschossiges Archivgebäude. Die Pfarrei Holzhausen erbaut den Keller als Pfarrheim.

Die Trachtenjugend hat eine Scheune abgebrochen und dafür in Eigenregie ein Versorgungsgebäude für den Zeltlagerplatz errichtet. Der Platz soll 2009 in Betrieb genommen werden.

#### **Pfarrstadel:**

Wird zum Übernachtungshaus mit Selbstversorgung umgebaut. Dieses Gebäude ist aus denkmalschützerischer Sicht das wertvollste Gebäude des Anwesens.

#### Stallgebäude:

Hier ist das Tagungshaus geplant. Baubeginn ist jeweils nach gesicherter Finanzierung durch Eigenmittel. Ziel ist es, die Baumaßnahmen zeitnah in Angriff zu nehmen und die Gebäude so möglichst schnell der geplan-Nutzung zuzuführen. Deshalb wurde die Anschubfinanzierung beschlossen.

#### **Besichtigung Holzhausen:**

Auf Initiative von Hans-Peter Stranak, Vorstand Regensburg "Stamm" findet am in Holzhausen statt. Die Vereinsvorstände haben die Einladung hierzu bei der Gauversammlung erhalten. Es wäre gut, wenn möglichst viele Interessierte sich persönlich einen Eindruck in Holzhausen verschaffen würden.

#### **Weitere Informationen:**

Findet man auch im Internet unter www.trachtenverbandbayern.de

Erich Tahedl

#### Gauehrenvortänzer Hans Weiß feierte 90. Geburtstag

Am 13. März feierte unsere Gauehrenvortänzer Hans Weiß seinen 90. Geburtstag.

Samstag, 31.05.08 ein Besuch

In den folgenden Jahren übernahm er ab 1948 das Amt als Vorplattler, 1950 zusätzlich die Jugendleitung und ab 1957 leitete er die Theatergruppe. Von 1961 bis 1971 war Hans 1. Vorsitzender des Vereins.

15.02.1947 Mitglied beim

HTV "Stamm" Schwandorf.

Im Gauverband übernahm er 1948 das Amt des Gauvorplattlers und -vortänzers und übte es auch von 1953 bis 1964 aus.

Für seine Verdienste um das Trachtenwesen wurde Hans Weiß 1961 zum Gauehrenvortänzer und 1970 Vereinsehrenmitglied des HTV"Stamm" ernannt.

Wir wünschen Hans auf diesem Wege nachträglich alles Gute zu seinem Geburtstag.



Hans trat bereits 03.08.1931 in den Trachtenverein "D'Nabtaler" Schwandorf ein. Nach den Kriegswirren wurden die Vereinstätigkeiten wieder aufgenommen und der Jubilar wurde am



### D'Jugendsait`n



Amberg-Sulzbach/Hirschau. (u) Sollte jemand geglaubt haben, Heimat- und Brauchtumspflege sei vorrangig etwas für Ewiggestrige, dann wurde er letzten Sonntag eines Besseren belehrt: Unter dem Motto "Die Trachtenjugend tanzt, musiziert und singt" gaben sich beim Gaujugendtag der Oberpfälzer Trachtenvereine rund 180 Kinder und Jugendliche ein Stelldichein.

die Veranstaltung zu einer eindrucksvollen Demonstration dafür, dass das Lebendighalten von Tradition ein wertvolles Kulturgut ist, für das sich auch die Jugend begeistern lässt.

Mit einem Lob für die engagierte Nachwuchsarbeit der Trachtenvereine und Glückwünschen an Gauvorstand Erich Tahedl zur Überreichung des Bundesverdienst-

> kreuzes hatte Bürgermeister Hans Drexler den Gaujugendtag eröffnet. Das Stadtoberhaupt freute sich darüber, dass zum zweiten Mal in Folge Hirschau als Veranstaltungsort ausgewählt wurde. Er sah darin eine Bestätigung der

Jugendarbeit, die bei den Hirschauer Trachtlern geleistet werde.

Gauvorstand Erich Tahedl machte in seiner Begrüßung kein Hehl daraus, dass man stolz auf die Trachtenjugend sei. Sein Dank galt allen in den Trachtenvereinen, die sich der Jugendarbeit widmeten, allen voran den drei Gaujugendleitern Eva Dolles (Hirschau), Michael Bricha (Waffenbrunn) und Sonja Neudecker (Amberg). Letztere übernahm das Kommando auf der Bühne, assistiert von Vortänzer Peter Fink, der die einzelnen Darbietungen, ihre Herkunft und Hintergründe, erläuterte.

Die Gruppen aus Regensburg, Wiesau, Waffenbrunn, Wackersdorf, Schwandorf, Amberg, Schnaittenbach und Hirschau sprühten bei ihren Auftritten förmlich vor Begeisterung. Egal ob Spinnradl, Kikeriki, Kreuz-, Linzer- und Krebspolka, Waldjager, Siebenschritt, Feierheisl, Maxberger, Riedelsbacher- oder Oberpfälzer Dreher - die Tanzgruppen überzeugten mit gut einstudierten Darbietungen. Gleiches galt für die Instrumental- und Gesangstücke, die von der Saitenmusik Wiesau, der Wackersdorfer Bläsergruppe, der Regensburger Flöten- und Akkordeongruppe, der Amberger Flötengruppe. der "Hirschauer Hardt" oder von



Unter der Regie von Gaujugendleiterin Sonja Neudecker (Amberg) und von Gauvortänzer Peter Fink (Hirschau) boten sie dem Publikum im voll besetzten Hirschauer Josefshaus drei Stunden lang ein unterhaltsames Programm. So geriet

Markus aus Waffenbrunn mit seinem Akkordeon präsentiert wurden. Als ausgezeichnete Gesangssolistin glänzte die kleine Verena aus Schnaittenbach, die für ihren couragierten Liedvortrag "Mogst du mir, mog i di"



donnernden Applaus einheimste.

Für Gauvorsitzenden Erich Tahedl bot die Veranstaltung den idealen Rahmen, um einige Ehrungen vorzunehmen. Mit Jugendleiter Manfred Röckl aus Waffenbrunn erhielt ein Trachtler das Gau-Ehrenzeichen verliehen, der seit 43 Jahren im Verein aktiv tätig sei und seit Jahren als "Kärcher-Mane" beim

vorstand das Tanzabzei-



Gaujugendzeltlager unentbehrlich sei. Eine hohe Auszeichnung gab es auch für das Hirschauer Nachwuchstrachtlerinnen-Quartett Maria Mader, Christina Hausmann, Veronika Dietrich und Anne-Marie Lang. Ihnen wurde vom Gau-



chen in Silber ausgehändigt.

Lobende Worte für die wertvolle Arbeit, die in den Trachtenvereinen geleistet werde, fand

schließlich auch Landrat Armin Nentwig. Er unterstrich seine Wertschätzung mit der Überreichung von Bierkrügen an die Gaujugendleiter Sonja Neudecker, Eva Dolles und Michael Bricha sowie Vortänzer Peter Fink.



## D'Jugendsait`n



#### Hirschauer Trachtler beim Musikseminar

Hirschau. (u) Lehrreiche und gesellige Tage, in der viele Freundschaften neu aufgebaut bzw. gefestigt wurden, verbrachte die 19-köpfige Gruppe des Hirschauer Heimat- und Trachtenvereins, die am Bei den Hirschauer Trachtlern genießt das Musikseminar schon seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Darum waren sie heuer schon zum 12. Mal bei dem Treffen dabei, an dem dieses Mal 69 "Schüler(innen)" und 10 Lehrer(innen), teilnahmen. Außer aus Hirschau



einwöchigen Volksmusikseminar der Oberpfälzer Trachtler-Gauverbandes in Wiesau teilnahm. Unter Führung von 2. Vorsitzendem Franz Dolles und von Jugendleiterin Martina Dolles stellten die Hirschauer wieder die stärkste Gruppe. kamen die Teilnehmer aus Sorghof, Waffenbrunn, Regensburg, Wiesau, Nürnberg, Schwarzenfeld und Raigering.

Die ganze Woche hindurch stand täglich vorund nachmittags Instrumentalunterricht - einzeln und in Gruppen - auf dem

Die Hir-Stundenplan. schauer ließen sich so gut wie nichts von dem breit Unterrichtsgefächerten angebot entgehen. Instrumente hatten Hirschauer 3 Akkordeons, 4 Flöten, 2 Querflöten, eine Klarinette, 3 Gitarren, einen Kontrabass, 2 Steirische Harmonikas, eine Geige, eine Zither und ein Hackbrett im Gepäck. Zum täglichen Einzelunterricht kam Nachmittag der Gruppenunterricht Die Musiklehrer bzw, Musikstudenten verstanden es durch die Reihe bestens, ihre Schüler zu motivieren und dazu zu animieren, aus ihren Instrumenten das Optimale herauszuholen. Ob Anfänger oder Fortgeschrittener - aufgrund der individuellen Betreuung konnte sich jeder wohl-Zum täglichen fühlen. Einzelunterricht kam am Nachmittag der Gruppenunterricht. Vor dem Mittagessen traf man sich täglich zum gemeinsamen Singen, vor dem Abendessen gab es einen Trommelkurs.



## D'Jugendsait'n



Das Abendprogramm bot mit Tanzen, Basteln, Kreis- und Tischspielen sowie gemütlichem Beisammensein eine anden, damit man "auf jeden Fall wieder dabei sein kann".

#### Sommermärchen 2007



ibelt mas forder Karibachenlar vandorigen Am

genehme Abwechslung. Ein traditioneller Höhepunkt der Musikwoche war wie alle Jahre der Abendgottesdienst. Er wurde von einigen Musikschülern stimmungsvoll gestaltet. Den Abschluss der Woche bildete ein Vorspielabend, zu dem sich viele Eltern und Gäste einfanden. In dessen Verlauf stellten die Teilnehmer eindrucksvoll unter Beweis, dass sie tatsächlich erkennbare Fortschritte bei der Beherrschung ihrer Instrumente gemacht hatten.

Wie groß die Begeisterung der Musikseminarteilnehmer war, kommt am besten durch die Tatsache zum Ausdruck, dass schon beim Abschied die ersten Buchungen für die nächstjährige Musikwoche getätigt wur-

Die Jugend des Gauverbandes zeigte im Zeltlager in Grafenwöhr wahrlich was in ihnen steckte. Als Sonja Neudecker den Kindern und Jugendlichen mitteilte, dass sich die Zelte ja gegenseitig herausfordern könnten, wurde es richtig unruhig in den Zelten. Überall wurde überlegt und

gegrübelt mit was und wen man heraus fordern wollte.

Ganz Karibisch fing es an, Griechenland (Mädchen Schwandorf) forderte Lettland (Jungen Amberg u. Regensburg) zum Limbotanz heraus. Hier zeigten die Mädchen dass sie wahre Könner dieses Tanzes waren.

Danach gab es Wettkämpfe zwischen Deutschland (Mädchen Amberg u. Schnaittenbach) sie forderten die Strafkolonie Frankreich (Jugend die Strafdienst im Küchenzelt hatten) heraus. Der Wettkampf wurde im Hüpfball ausgetragen. Hier zeigten besonders die Kleinsten ihr Können. Das Match ging dann Unentschieden aus. Auch wurde ein Match im Tauziehen durchgeführt. Danach wurde ein Fußballspiel in Gummistiefel und superengen Minikleidern zwischen Waffenbrunner Jungen u. Schwandorfer Jungen ausgetragen

Aber jetzt zu diesen sagenhaften Spiel. Die Mannschaften wurden mit einen großes Hallo begrüßt, die Zuschauertribüne bebte förmlich unter den tosenden Beifall des Publikums. Mit dem Schiedsrichter Erich Tahedl hatte man eine gute Wahl getroffen, er war für seine Fairness bekannt und konnte bei den Fouls kräftig in seine Tuba blasen. Die Mannschaften gaben ihr bestes in ihren Kleidchen und Gummistiefel und zeigten wie sexy Fußball sein kann. Es war ein Spiel der Meisterklasse, eben ein Sommermärchen.

In den ganzen Wettkämpfen ging es aber nicht um das Siegen sondern das hier die Trachtenjugend den Olympischen Geist zeigte: Dabei sein ist alles. Und das ist auch, glaube ich, der Grundgedanke vom Zeltlager in Grafenwöhr.

Also Tschüss und macht es gut bis zum nächsten Treffen in Grafenwöhr.

#### Gauehrenmitglied Rosa Fritsch feierte ihren 70. Geburtstag

Am 21.02. feierte unser Gauehrenmitglied Rosa Fritsch ihren 70. Geburtstag im Kreise der Familie.



## Informationen der Sachausschüsse

#### Das Hemd - ein Stück Kulturgut

Ausstellung im Stadtmuseum Schwandorf

Das Hemd, das mühsam und je nach Talent sorgfältig und von Hand genähte Kleiteilweise kunstvoll verziert auf Papierrollen aufgehängt sind, versetzen einen in die Zeit vor hundert Jahren.

In den Schaukästen sind u. a. Spitzen, Mustertücher und sogar die alten Bücher mit den Anleitungen ausgestellt und vieles interessantes mehr. Es lohnt sich allemal, auch von weither, einen Besuch

Zu den Gratulanten gesellten sich auch Gauvorsitzender Erich Tahedl und die Vorsitzenden des HTV "Stamm" Schwandorf Georg Spandl und Sebastian Simbeck.

Die Vorsitzenden bedankten sich bei der Jubilarin, die seit 01.06.1948 Mitglied im Trachtenverein ist, für ihre Aktivitäten um das Brauchtums- und Trachtenwesen und überreichten Präsente.

Für Ihre Verdienste um die Heimat- und Brauchtumspflege wurde Rosa Fritsch 1995 zum Vereinsehrenmitglied und 2006 zum Gauehrenmitglied ernannt.

Wir wünschen ihr auf diesem Wege nachträglich alles Gute zum Geburtstag. dungsstück, der Flachs dazu meist selbst angebaut, selbst versponnen und selbst verwebt war ein wichtiges

Status- uns Standessymbol.

So steht es in der Beschreibung der Ausstellung, die



in Schwandorf mit dieser Ausstellung im Stadtmuseum in der Rathausstraße 1 zu verbinden, Öff-

> nungszeiten Donnerstags von 14.00 -17.00 Uhr, Sonntags von 11.00 -16.30 Uhr und nach Vereinbarung.

seit dem 13. März im Stadtmuseum Schwandorf bis zum 1. Juni zu sehen ist.

Diese groben Leinenhemden, die mit Smok und Stickerei

#### Sachausschuss Laienspiel, Mundart, Brauchtum

Am 05. April 2008 fand im Regensburger Stadttheater eine Führung für Interessierte unseres Gaues statt. Erfreulicherweise war der Zuspruch sehr groß.



Hr. Heuberger vom Regensburger Ensemble führte uns durch die Räume des Theaters.

Die Führung begann im sogenannten Neuhaussaal, der weitgehenst für Konzerte des Regensburger Orchesters genutzt wird.

Er erzählte uns viel Interessantes über die Geschichte dieses Hauses. Der Stellenwert des kulturellen Theaterlebens nahm im der Zeit Napoleons ab. Wurde doch durch diese politische Entwicklung der immerwährende Reichstag aus Regensburg "verbannt", so dass Regensburgs Kultur sich nun in der "Provinz" abspielte.

das sogenannte Bühnenhaus verwendet. Eine Bühne, die eben wie eine Hausfassade aussah, um eine gewisse Kulisse dem Zuschauer bieten zu können, da Kulissen im heutigen Sinn oder gar Bühnenbauten einfach nicht möglich machten.

Der Baustil des Theaters war

und ist, auch nach der letzten

Renovierung, klassizistisch.

Warum die Theaterbühnen

heute dieses Aussehen ha-

ben, geht auf die Zeit des

antiken Theaters zurück. Es

Einen Gegensatz dazu findet man im elisabethianischen Theater zur Zeit Shakespear's wo die Bühne in den Zuschauerraum hinein reichte. Hr. Heuberger bemerkte, dass gerade zu dieser Zeit die Rolle des Bösewichtes oder gar des Mörders zu spielen höchst gefährlich war, da das Publikum sich in die Szenerie so hineinsteigerte, dass der Darsteller des Öfteren verprügelt wurde.

Nach einem Gang über die Bühne konnten wir noch die Gewandmeisterei besichtigen, so dass wir nach ca. 90 min. viel Neues über das Theater in Regensburg und das Theater im Allgemeinen erfahren haben.

#### Der Mai ist gekommen..

Gott sei Dank, a Feiertag. Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit, also ideal zum ausrasten.

A so hob i mir des vorg`stellt. Aber der Mensch denkt, und s`Weih lenkt.

- "Du wia schaut's aus, geh ma morgen a wenig ausse ?" De Frage is rein rhetorisch, weil wenn i " na" sog, geha mir doch.
- "Ja, und wenn's rengt"
  hob i g'moant. "Duat's
  net, i hob an Wetterbericht o'gschaut"
  Do siehgt ma amal wieder
  wia schädlich des Fernsehschaua is.

Am nächsten Tag sann mir fuhrt. Um Neine warn mir scho in Wald und Flur.

- "Mei, schau de scheena Bleamerln, mei schau do oben a Vogel". A so is in oan Fetzn ganga.
- "Sog amal hast du was g`raucht oder hast du was g`numma", hob`s i dann g`fragt.
- "Depp, du hast bloß koa G`fühl für d`Natur. Du

siehgst net des Wunderbare, wenn d'Natur erwacht". "Naa" hob i g'sagt " mir g'langs scho, daß i heit so friah aufsteh hob miaßn". "Banause", dann war für a knappe Minut'n a Ruah. " Mei , schau de erste Biene heier."

"Ersten is des koa Biene, sonder a Weps und zwoatn's geh net so nah hin, sunst packt er de".

Sie hert und hert holt net. Mit dera Hinstirlerei is des Vieh ganz wild worn und hob zug`stocha. Mi, mittn auf`s Hirn. Mir sein glei dÀugn überganga, weil's so wehtoa hot.

"Do muaßt an Zwiefl affeleg`ng"

"Wennst ma sogst, wo i mittn im Holz oan hernemma soll"

Hot mi mei Hirn brennt. "Woast was" hot's g'moant, um halber drei is Maibaam-Aufstelln. Da geha mir etz hi, vielleicht kriagst do an Zwiefl?"

I hob mir denkt: i spinn. Anstatt das mir etz hoamganga sann, und i mein Verletzung entsprechend behandeln kannt, muaß i no mit ins Dorf ausse.

Mir Stelln uns do unter d'Leit und schaua zua,hob i mir denkt. Aber wia oaner von de Maibaam-Aufsteller g'fragt hat ob wer mithelfa will, hot mei Weih "hier" g'schrian und hot aaf mi zoagt.

Was willst macha, alle Leit schaua di o, also tuast mit. Wia nach dem zwoatn oziagn mir unser Schweiberl hinstelln, passt mein Nebenmann net aaf, und stellt mas af n Fuaß. Bruder des san Schmerzn. Der Zeha moan i hat süberstandn. Am Anfang hot er noch Pocht, aber dann war er Taub. "Du kost etz macha wost willst, mir glangs, i geh hoam. Wobei geha scho übertrieb n war.

Hoamg`hascht bin i. Nächst Jahr, des woas i g`wiß geh i am 1. Mai zum Demonstrieren und zwar für die Entscheidungsfreiheit für den Mann.

Melanie und Toni Sachausschuß Laienspiel, Mundart, Brauchtum

#### Von den Vereinen

#### **Sorghof**

## Bockbierfest der VGS Sorghof

Kein Spritzer Bier ging daneben, als Bürgermeister H-M. Schertl das erste Fass Bockbier anstach beim Bockbierfest der Vereinsgemeinschaft Sorghof, welches alle 2 Jahre von den Sorghofer Vereinen gemeinsam veranstaltet wird.

Andreas Plößner führte als wortgewandter Conferencier durch das Programm. Den Auftakt machte die Kinder-Theatergruppe des HTV "Erika". In ihrer Ersten Stadtratssitzung nach der Wahl waren gleich 5 neue

Stadträte aus Sorghof, in der nachgespielten konstituierenden Sitzung des neuen Vilsecker Stadtrats vertreten. Mit diesem Einakter konnte sich die Gruppe viel Applaus der anwesenden Gäste und Ehrengäste erhaschen.

Fastenprediger und HTV-Mitglied, Bruder Barnabas (Norbert Riha) betrat das Podium und las in gewohnter Weise, den Politikern die Leviten. Stargast Tschung (Vilsecks' Nachtwächter) erfreute die Bockbierfreunde mit hintergründigem Humor. Er erinnerte daran, dass er vor 2 Jahren Gast am Heimatabend des Trachtenvereins war, aber diesen Abend vorzeitig verließ, da auf der Bühne plötzlich einige Jungs zu schlägern anfingen. Aber nach einer Rücksprache mit der 1. Vorsitzenden



Stümpfl wurde ihm mitgeteilt, dass dies keine Prügelei gewesen sei. Die "Jungs" zeigten nur einen "Schuhplattler". Tschung überlegte dann ob dies vielleicht auch das Richtige für ihn sei.

Mit der Verleihung der Sorghofer – Bockbier – Brezenorden an die Politprominenz

(Bgm. Schertl, MDL Strobl, Landratskandidat Schwinger, Landrat Nentwig .....) und die Akteure des Abends, endete das offizielle Programm.

Danach übernahm die "Zoigl Musi" das Kommando.

erörterte den Mitgliedern den Verlauf des abgelaufenen Vereinsjahres 2007. Besonders hob sie das Theater und den Heimatabend hervor.

Schriftführer Daniel Stümpfl verlas das Protokoll der letzten Jahreshautversammlung und teilte mit, dass zum 31.12. 07 der Verein 117 Mitglieder (106 Erwachsene, 11 Kinder) zählt. Der Verein konnte 6 Neuzugänge (und ein Kind) verzeichnen.

Asta Suttner (2. Kassier) informierte über eine positiven Kassenstand zum 31. 12.07.Der Beitragserhöhung von 11,00 € auf 13,00 €



Bei "ERIKA" Sorghof wurde gewählt

Am 2. April fand die Generalversammlung des HTV "ERIKA" im Schützenheim Sorghof statt.

Vorsitzende Monika Stümpfl begrüßte die anwesenden Vereinsmitglieder darunter Gau-u. Ehrenmitglied Josef Platzer. Monika Stümpfl stimmte die Versammlung zu.

Bürgermeister Hans-Martin Schertl lobte den Verein und seine Vorstandschaft und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Vilseck. In absehbarer Zeit werde dem Trachtenverein, sein Wunsch,ein Vereinszimmer zu bekommen, erfüllt, so Bürgermeister Schertl. Die Wahl der Generalversammlung ergab folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzende Monika Stümpfl 2. Vorsitzender Harry Platzer 1. Schriftführer Karl-Heinz Unterburger 2. Schriftführer Marlen Platzer 1. Kassier Asta Suttner 2. Kassier Asta-Magdalena Suttner 1. Jugendleiterin Monika Stümpfl 2. Jugendleiterin Manuela Siegert Beisitzer: Marianne Hermann, Gabi Bittner, Brunhilde Unterburger, Doris Forster

#### Regensburg

Plößner Manuel.

#### 110- jähriges Jubiläum des HuVTV Regensburg Stamm

Revisoren: Georg Weber,

am 28. Februar 2008 beging Regensburg Stamm sein 110- jähriges Jubiläum mit einem Empfang des Oberbürgermeisters Hans Schaidinger im alten Rathaus.

Auf den Tag genau vor 110 Jahren wurde der Verein als D`Schuahplattler gegründet und nennt sich seit 1967 Regensburg Stamm. Der Verein zählt zurzeit ca. 200 Mitglieder. Eine



Blaskapelle, sowie eine Gesangsgruppe wirken ebenso bei den verschiedensten Anlässen mit, wie eine Stub`nmusik und eine Tanzgruppe. Auch unsere Kinder und Jugendgruppe präsentieren sich sowohl musikalisch als auch tänzerisch immer wieder gern. Selbstverständlich wird auch die Pflege des Brauchtums und die Trachtenerneuerung und -erhaltung bei uns groß geschrieben.

Der Empfang im Regensburger Rathaus ist nur der Auftakt für die weiteren Feierlichkeiten die im Juni dann fortgesetzt werden. Erfreulich war die große Zahl der Gratulanten des Vereins. Ließen es sich doch weder unsere Patenvereine "Bayerwald Waffenbrunn" und "die lustigen Stoapfälzer Wackersdorf", noch Vereine aus dem Gau Oberpfalz, der Umgebung und der IG der Trachtenvereine Regensburg nehmen, bei diesem Jubiläum dabei zu sein.

OB Hans Schaidinger, Gauvorstand Erich Tahedl, 1. Vorstand Hans- Peter Stranak,

2. Vorstand Ronald Schmuda, Bürgermeister Gerhard Weber

#### Waffenbrunn

Starke Kinder- und Jugendtanzgruppe Trachtenverein Bayerwald hielt Jahresversammlung ab -**Guter Zusammenhalt** Waffenbrunn. Den guten Zusammenhalt im Verein allgemein und besonders in der Kinder- und Jugendtanzgruppe hob Wolfgang Bricha, Vorsitzender des Trachtenvereins Bayerwald Waffenbrunn, bei der Jahresversammlung am Freitagabend im Gasthaus Göttlinger in Waffenbrunn hervor. Den jungen Tänzern sei es immer anzumerken, dass ihnen das Tanzen Spaß mache. Auf dem Programm der Jahresversammlung standen dann neben Kassenbericht und dem Jahresrückblick mit Fotoprojektion auch eine

Tanzprobe der Jugendgruppe sowie verschiedene Musikstücke der Trachtenmusik.

Sogar Jugendliche der Trachtenvereine Schwandorf oder Hirschau kämen zu den Tanzproben der Jugendgruppe nach Waffenbrunn, worauf der Verein stolz sein könne, sagte Bricha. Gauvereine wie Regensburg, Amberg oder Schwandorf hätten keine so großen und aktiven Kinder- und Jugendtanzgruppen wie der Trachtenverein Waffenbrunn. Es mache ihm großen Spaß, das Amt des Vorsitzenden auszuüben, so Bricha.

Im Rahmen des Jahresrückblicks erwähnte er unter anderem den Trachtenball, bei dem heuer zum ersten Mal eine andere Band gespielt habe, die gut angekommen sei. In Wackersdorf habe ein Drei-Vereine-Treffen stattgefunden und in Waffenbrunn sei die Gauherbstversammlung abgehalten worden. Bricha betonte, dass die Vereinsarbeit nicht an der Ortsgrenze von Waffenbrunn aufhöre und verwies dabei unter anderem auf die Zusammenarbeit mit dem Trachtenverein Buchbergler Windischbergerdorf.

Dessen Vorsitzender Stefan Raab war auch zur Jahresversammlung gekommen und betonte, dass die große Abordnung der Waffenbrunner Tanzgruppen ihr Fest in Windischbergerdorf bereichert hätten. Waffenbrunn habe eine Jugendmannschaft, um die der Verein zu beneiden sei. Er wolle sich darum bemühen, in Windischbergerdorf auch wieder Tanzgruppen aufzubauen, so Raab. Das Angebot, dass man in der Jugendarbeit zusammenarbeiten könne, werde er gerne an-

und hätten immer wieder Tanzauftritte gehabt.
Das Zeltlager, einer der Höhepunkte im Vereinsjahr, habe 2007 unter dem Motto "50 Jahre Europa" stattgefunden. Bei der Nikolausfeier, die Irene Breu, Sonja Baumgartner und Bettina Platzer vorbereitet hätten, hätten die Kinder getanzt, musiziert und Gedichte aufgesagt. In diesem Jahr stehe unter anderem ein Wochenende in einer Jugendherberge

gruppe des Vereins aufgetreten sei. Zweiter Jugendleiter Joachim Platzer erzählte von der Jugendleiterschulung in Windischeschenbach, bei der die Waffenbrunner Jugend stark vertreten gewesen sei. Zudem berichtete er von der Aktion "3 Tage Zeit für Helden", im Rahmen derer eine Tanzgruppe des Vereins bei einem Seniorennachmittag in Roding aufgetreten sei.



nehmen.

Auf weitere Veranstaltungen im Lauf des vergangenen Jahres kam Jugendleiter Manfred Röckl zu sprechen. Er berichtete unter anderem vom Kinderfasching, für den Kinderbetreuerin Bettina Platzer viele Spiele vorbereitet habe. Im Mai habe der Verein am internationalen Kinder- und Jugendtrachtenfest in Saarbrücken teilgenommen. Die einzelnen Trachtengruppen seien dort in einem großen Festzug durch die Straßen gezogen

in Passau für die Kinder und Jugendlichen des Vereins auf dem Programm. Auch Röckl betonte, dass er stolz auf die Kinder- und Jugendtanzgruppe des Vereins sei und Vortänzer Michael Bricha, zweier Vortänzer Andreas Kolbeck, Bettina Platzer und Irene Breu gute Arbeit leisteten.

Zweite Vorsitzende Daniela Brandl berichtete von der Jugendleiterschulung auf Burg Trausnitz und von einem Fest in Hirschau, bei dem die Tanz- und MusikVom Palmbuschenbinden und der Palmprozession, an der die Kinder des Trachtenvereins teilgenommen hätten, erzählte Bettina Platzer. Sie berichtete auch vom Gaujugendtag in Hirschau und von einem Spanferkelessen bei Manfred Röckl, in dessen Garten auch eine große Tanzprobe sowie Spiele und ein Bratwurstessen für die Kinder stattgefunden hätte. Insgesamt seien im vergangenen Jahr 17 Kindertanzproben abgehalten worden, die Corinna Panzer oder Anita Daiminger musikalisch begleitet hätten. Zudem habe der Verein an der Musikwoche teilgenommen, so Gaumusikwart Gottfried Schießl. Dort hätten die Kinder und Jugendlichen Musikunterricht gehabt, in Gruppen zusammengespielt und einen Vorspielabend vorbereitet. Ehrenvorsitzender Richard Irnstetter berichtete vom

Maibaumaufstellen und informierte, dass die Vorbereitungen für den 1. Mai 2008 am Laufen seien. Vom traditionellen Pfingstlgehen berichtete Egon Rötzer. Michael Bricha erzählte vom Fest der bayerischen Trachtenjugend in Altusried, an dem 1400 Kinder und Jugendliche teilgenommen hätten. Die Jugendtanzgruppe habe derzeit 14 weibliche und zehn männliche Mitglieder, die Tanzproben seien meist gut besucht. Als nächstes Projekt stehe die Gründung einer Erwachsenentanzgruppe an.

Kassenprüfer Franz Gmach bescheinigte Kassier Karl Irrgang eine saubere Kassenführung und dem Verein eine solide Kasse. 2007 habe der Verein ein kleines Minus gemacht, doch sei noch genügend Geld in der Kasse. Beim Volksfestumzug sei der Trachtenverein immer einer der am stärksten vertretenen Vereine, so ehemaliger Vorsitzender Nik Daiminger. Vom Vereinsausflug zum Bodensee erzählte Organisatorin Gabi Rainer. Es sei wichtig für das Vereins- und Dorfleben, dass man ab und zu gemeinsam wegfahre. Der nächste Ausflug stehe im September an und führe an den Gardasee.

Bürgermeister Georg Hiegl betonte, dass im Trachtenverein viel geleistet werde, vor allem im Hinblick auf die Jugendförderung. Er sei sehr stolz auf den Verein und wünschte den Mitgliedern, dass sie ihre Begeisterung beibehielten und weiter so viele Aktionen durchführten. Der Trachtenverein sei ein Aushängeschild für die Gemeinde, das über den Landkreis hinausreiche. Deshalb werde der Verein auch weiter gefördert.

#### **Schwandorf**

#### Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

Am 08. März 2008 fanden sich 30 Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen im Vereinslokal "Stern" ein. Vorsitzender Georg Spandl lies nach der Begrüßung der Mitglieder, Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitglieder die vergangenen zwei Jahre seiner Amtszeit Revue passieren.

sowie die Beteiligung der Jugend am Deutschen Kinder- und Jugendtrachtenfest in Saarbrücken und dem Brauchtumswochenende der Bayerischen Trachtenjugend in Altusried/Allgäu.

Auch lies Georg die Emmausgänge zu Ostern, die Teilnahme der Jugend am Gaujugendtag und dem Gauzeltlager sowie Besuche diverser Veranstaltungen, Empfänge, Tagungen und Vorträge nicht unerwähnt. Ein besondere Höhepunkt im Vereinsjahr waren die Tätigkeiten rund um den Maibaum, für die sehr viel Freizeit geopfert wurde. Im Bericht des Vorsitzenden waren auch die Tätigkeiten des Jugendleiters und Vortänzer enthalten.



Er berichtete dabei über den Besuch von Trachtenfesten in Regensburg, Bruck, Hirschau und Trisching, der Teilnahme am Nordgautag Zum Schluss seiner Ausführungen bedankte sich der Vorsitzende bei allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit und die aktive Beteilungen an den Veranstaltungen. Weiter wünschte er sich die Unterstützung aller auch in Zukunft zum Wohle des Vereins.

Nach der Verlesung des Protokolls der zurückliegenden Jahreshauptversammlung durch den Schriftführer und dem Kassenbericht von Jeanette Medak, die von großzügigen Spenden berichten konnte, bescheinigte die Revisorin Erna Spandl der Kassiererin eine einwandfrei Kassenführung und stellte Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft.

Die Versammlung beschloss einstimmig die Entlastung und wählte anschließend einen Wahlausschuss, der nach kurzer Pause die Neuwahlen zügig durchführte. Die Neuwahlen erbrachten folgendes Ergebnis:

- 1. Vorsitzender Georg Spandl
- 2. Vorsitzender Sebastian Simbeck
- 1. Kassier

Jeanette Medak

2. Kassier

Karl-Heinz Schrotberger

- 1. Schriftführer
- Josef Held
- 2. Schriftführer Johann Siegert
- 1. Vortänzer

Josef Beer

2. Vortänzer

Martin Reinstein

- 1. Jugendleiter
- Jeanette Medak
- 2. Jugendleiter

Georg Spandl

Moidly ertreterin

Erna Spandl

Fähnrich Sebastian Simbeck Inventarverwalter Brigitte Held Revisoren Johann Siegert und Josef Held Beisitzer Hanny Dimitschuk und Rosa Fritsch

Alle Kandidaten wurden einstimmig per Akklamation gewählt.

Der 1. Vorsitzende Georg Spandl bedankte sich nach der Wahl bei allen, die sich für ein Amt zur Verfügung gestellt haben und wünsche sich eine gedeihliche Zusammenarbeit zum Wohle des Vereins.

Da keine Anträge zur Versammlung eingereicht wurden, beschloss der Vorsitzende die Versammlung, bedankte sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und forderte sie zum Verweilen im Vereinslokal auf.

Josef Held

#### Hirschau

Hirschau. (u) "Welche Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede gibt es zwischen den "Hirschauer Stückln" und den Schildbürgerstreichen?" Antworten auf diese Fragen gab Werner Schulz den Mitgliedern des Heimatund Trachtenvereins in seinem hoch interessanten Vortrag beim sehr gut besuchten Vereinsabend im Schloss-Keller. In seiner Begrüßung betonte Vorstand Alfred Naber, dass es einem Verein. dem die Brauchtumspflege am Herzen liege, gut anstehe, sich genauer mit den geschichtlichen Wurzeln der "Hirschauer Stückln" zu befassen.

Werner Schulz berichtete, dass sein Interesse für den Themenkreis 1996 durch eine Fernsehsendung geweckt worden sei, bei dem über das Anlegen eines "Schildbürgerlehr-

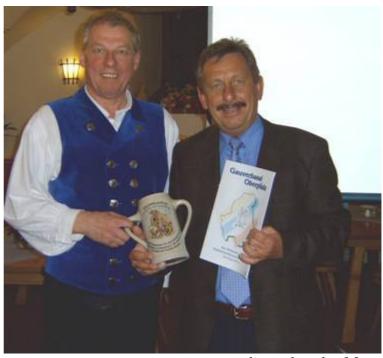


pfades" und Einrichten eines "Schildbürgermuseums" im sächsischen Schildau berichtet wurde. Angesichts der Parallelen wie z.B. dem Bau eines fensterlosen Rathauses oder dem Versuch, eine Kuh zum Abfressen des Grases auf die Stadtmauer zu ziehen, habe er umgehend Kontakte zum Schildauer Geschichtsverein geknüpft. Schon der erste Schildau-Besuch habe ihm klar gemacht, dass man dort seit Jahren intensiv die Hintergründe der Schwankgeschichten erforsche. Seither werde er regelmäßig nach Schildau eingeladen. Er habe z.B. die Ehre gehabt, im Schildauer Rathaus anlässlich des "Tages der Schildbürger" beim wissenschaftlichen Kolloquium zum Thema "Die Hirschauer und ihre Stückln" zu referieren.

Bis heute seien die Narrenpossen in den Schullesebüchern zu finden. "Die Hirschauer waren dumm", stehe z.B. in einem Zweitklass-Lesebuch, wo geschildert wird, wie die Hirschauer Salz säen. Das Los, ob solcher Narrenstreiche gehänselt zu werden, tragen die Schildbürger und Hirschauer seit Jahrhunderten. Älteste bekannte Quelle sei die 1619 von einem Schulmeister verfasste "Descriptio Scheppenstadii". Er schreibt: "Denn deren lächerliche Thaten werden soviel und mangerley herumgetragen, das sie theils den Schildbürgern, theils den Hirschauern, theils uns Schöppenstädtern zugeschrieben werden. Ob es ihnen nun mit Warheit aufgelegt, oder nur aufgetichtet wird, kann ich nicht bejahen, weil ich es selbst weder gehöret noch gesehen." Ähnlich äußere sich Martin Zeiller 1632 im "Itinerarium Germaniae": "Schilda: Eyn Stätteleyn, so sich mit Hirschau vexieren (hänseln) lassen muß. Man saget den dortigen Burgern allerley Streich nach, welch Schwänk ein feyn Bücheleyn, genennet das Lalebuch (1597), es beschreybet". Welches Hirschau Zeiller meinte, offenbare seine "Topographia Superioris Saxoniae" aus dem Jahr 1650. Es heißt: "Es seyn die von Schilda, wie die von Hirschau in der Obern Pfaltz wegen ihrer einfältigen, lächerlichen Thaten, so man von ihnen begangen erzehlet, vor Jahren berühmt gewesen...".

nicht verschwiegen werden, dass mit Hirschau das "böhmische Hirschau im Ringe der Schwarzkoppe bei der Stadt Taus auf oberpfälzischegerländischem Dialektboden" gemeint sei. Die von dort stammende Ex-Rektorin der Auerbacher Realschule, Schwester Beata Wittmann, habe ihm 1997 berichtet, dass im dortigen, nicht mehr existierenden Rathaus Fresken mit ..Hirschauer Stückln" abgebildet waren.

Auch Rudolf Kubitschek, dem man mit 73 Stückln die umfangreichste Sammlung verdanke, verweise auf die böhmische Herkunft der "alten Hirschauer" und betone, dass er seine Sammlung



An der Stelle, so Schulz, dürften jedoch Theorien

ganz besonders den Menschen des Böhmerwaldes widme.

Literarische Grundlage der Gemeinsamkeiten von Hirschauern und Schildauern sei das "Lalebuch". Es sei 1597 ohne Angabe des Verfassers und Druckortes erschienen und schildere die Torenstreiche einer süddeutschen Dorfgemeinde. Literaturhistoriker glauben nachweisen zu können, dass "Hirschau hinreichend verdächtig sei, für das "Lalebuch wesentliche Vorbilder gestellt zu haben." Noch im 17. Jahrhundert habe Hirschau - wie z.B. ein Presseartikel in der "Franckfurter Relation" belegt - als die "Urheimat des Lale- und Schiltbürgerbuches" gegolten.

Das 1598 erschienene "Schiltbürgerbuch" sei der unberechtigte Nachdruck des "Lalebuches". Im Text werde "Laleburg" durch "Schiltburg" ersetzt, aus den "Lalen" würden "Schiltbürger". All diese Quellen machten deutlich, dass die ursprünglichen "Hirschauer Stückln" lange vor 1597 anzusiedeln seien.

Trotz aller Parallelen gebe es zwischen den "Hirschauer-Stückl-Sammlungen" und dem Schildbürgerbuch gravierende Unterschiede. Während das Schildbürgerbuch eine durchgängige Handlung beschreibe und deshalb als Vorläufer des deutschen Romans gelte, handle es sich bei den "Stückl-Sammlungen" um die Aneinanderreihung einzelner Anekdoten. Dies impliziere einen zweiten wesentlichen Unterschied: Die ersten Kapitel des Schildbürgerbuches beschreiben, dass die Schildbürger ihre Torheit freiwillig wählten, weil sie auf Wunsch ihrer Frauen nicht länger fern der Heimat an Königs- und Fürstenhöfen als Berater dienen wollten. In den "Stückl-Sammlungen" finde sich für die freiwillige Torheit keine Entsprechung.

Schildauern wie Hirschauern hätten sich gegen die "üblen Nachreden" gewehrt. Die Hirschauer hätten ihre eigene Version für den Begriff des "Hirschauer Stückls" gehabt. Sie hätten darin die Bezeichnung für ihre Drechslerarbeiten und gediegenen Schuhwaren gesehen, die auf den Jahrmärkten in der Oberpfalz gefragt waren.

Auf alle Fälle sei man sich in beiden Orten von jeher einig gewesen, dass ihnen die Dummheit angedichtet wurde. In Schildau sei man überzeugt, dass der Hofrichter zu Wittenberg, Hans Friedrich von Schönberg, Urheber der üblen Nachreden sei. Er habe das Lächerlichmachen als politische Waffe gegen die Schildauer benutzt, die trotz der bescheidenen Größe ihres Ortes im Landtag Stimmrecht hatten und gegen die Privilegien der Aristokratie aufbegehrten.

Für Hirschau wagte Werner Schulz die These, dass es im 14. Jahrhundert interessierte Kreise gegeben haben könnte, die die Hirschauer um Privilegien beneideten, die ihnen Kaiser Karl IV. zwischen 1353 und 1373 zuer-

kannt hatte. Dazu gehörten das Einrichten eines Wochenmarktes, die Anordnung, dass die "Goldene Straße" durch den Ort führt und die Erteilung einer Freiung für Neuzuziehende, die zehn Jahre von sämtlichen Steuern und Abgaben befreit waren.

Schildauer wie Hirschauer hätten sich von Anfang gegen die Verleumdungen gewehrt. Um die Ehre der Schildaer zu retten, habe z.B. Christian Schöttgen 1797 eine Schrift zur "Vertheidigung der Stadt Schilda" verfasst. Allerdings ohne Erfolg!

Die Hirschauer hätten sich auf ihre Weise gegen die "Stichel-Schwänke" gewehrt. So schreibe Johann Hübner 1796: "Die Einwohner machen manchem, der sie mit den "Hirschauer Stückl'n" vexieret, eine solche Kurzweil dafür, dass ihm das Lachen insgeheim vergeht". So erging es z. B. jenem Rittmeister, der ein "Hirschauer Poß" erleben wollte und dessen Stiefel der Diener im Gasthof nachts durch Abschneiden der Vorfüße zu Pantoffeln umfunktionierte. Für diese Art von "Hirschauer Stückln", die am treffendsten als "Rache-Stückln" bezeichnet werden, finde sich keine Entsprechung bei den Schildbürgerstreichen.

Dies gelte auch für viele lustige Begebenheiten, die unter dem Begriff "Hirschauer Stückln" firmieren, aber weder den "Stichel-Schwänken" noch den "Rache-Stückln"



zuzuordnen seien. Bekanntestes Beispiel sei die Geschichte des zahlungsunwilligen Karussellbesitzers, dem die Hirschauer die Orgel konfiszierten und ins Feuerwehrhaus einsperrten. Nachts musste die Feuerwehr mit allen dort abgestellten Fahrzeugen zu einem Großbrand nach Gebenbach ausrücken. Als das erste Gefährt den steilen Hand Steinmauer hinunterfuhr, schrie der Kutscher nach der Bremse. Einer der müden Schläfer fand einen Handgriff und drehte eiligst drauf los. Da erscholl durch die Nacht das lärmende Gestreich des Orchestrions: "Wir gehn nach Lindenau, da ist der Himmel blau". Die Brandleider waren alles andere als erbaut, als ihnen zuerst ein Musikinstrument zu Hilfe kam, aber dafür

strengten die Hirschauer alle Kräfte an, das Feuer einzudämmen. Peinlich war die Sache aber doch und die Schlafhauben, welche den Streich verbrochen, mussten

> zuhause noch oft Spott und Schelten hören für ihre Unvorsichtigkeit!"

Einen fast makabren inhaltlichen
Unterschied, so
Werner Schulz, gebe es bezüglich des
Endes der
Schildbürger und dem der Hirschauer.
Während sich die
Schildbürger auf die ganze Welt verteilen,

nachdem sie ihre Stadt aus Angst vor dem Maushund niedergebrannt hatten, enden die Hirschauer zumindest in der Sammlung von Rudolf Kubitschek auf überaus tragische Weise, dies ausgerechnet am Heiligen Abend im Anschluss an die Christmette. Wegen des "argen Wetters" zogen die Hirschauer einen Strick von Haus zu Haus, damit sie nach der Mette wieder in ihre Behausungen heimfänden. Ein lockerer Walzbruder aber löste den Strick von den Türen und band ihn "freventlich" an einen Pflock draußen im Wasser des Sees. Die Hirschauer gingen nach der Mette "bedächtiglich" dem Strick nach. "Da purzelten sie am Ende des Strickes einer nach dem anderen, groß und klein, alt und jung, ins Wasser und hatten einen harten Tod, denn alle ersoffen sie elendiglich."

Für die Hirschauer in der "Obern Pfaltz" freilich hatte Werner Schulz abschließend den Trost parat, dass die Kubitschek-Schilderung mit der Feststellung endet: "Selbiges Mal sollen im Böhmerwald die rechten Hirschauer ausgestorben sein."

Zum Schluss seines mit anhaltendem Beifall bedachten Referates erachtete es Werner Schulz als Zukunftsaufgabe, den Gehalt und den Hintersinn der "Hirschauer Stückln" intensiver zu hinterfragen. Sie seien - wie die Schildbürgerstreiche oder Eulenspiegel- oder Münchhausengeschichten - weitaus mehr als lustige Ulkund Narrengeschichten. Der Forderung von Dr. Erika Lindig vom Institut für Volkskunde an der Universität Regensburg sei nichts hinzuzufügen: "Es muss selbstverständlich werden, den Schildbürgerstoff aus dem Dunstkreis der sog. "Dummenschwänke" zu lösen und ihn als eigenständige Dichtung zu behandeln."

## **Einladung**

D' lustig'n Stoapfälza Wackersdorf laden ein zum

## **Kirchweihtanz**

mit den

Regensburger Wirtshausmusikanten - ohne Strom und ohne Noten -

am

## Samstag, 13. September 2008 20:00 Uhr

## im Pfarrheim Wackersdorf bei der Kirche

Eintritt: 6,00 €



Info und Reservierung bei Gertraud Kerschner Tel. 09431/55717

E-Mail: gertraud.kerschner@freenet.de

Impressionen

Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Gauvorsitzenden Erich Tahedl





Treffen des Sachausschusses "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Erding



#### Verabschiedung des Ministerpräsidenten





#### **Termine:**

01.05.2008	Winteraustreiben bei Birgland Sulzbach-Rosenberg
18.05.2008	Fest des Museumsvereins Seebarn
22.05. – 25.05.2008	Nordgautag in Tirschenreuth
25.05.2008	Großer Festzug beim Nordgautag in Tirschenreuth
31.05.2008	Besichtigung des Hauses der Bay. Trachtengeschichte
01.06.2008	Gaufest des Oberpfälzer Gauverbandes in Sindlbach
01.06.2008	Besprechung Zeltlager in Wackersdorf
22.06.2008	Fest 110 Jahre HTV Regensburg "Stamm"
27.07.2008	Annafest in Wiesau
02.08 10.08.2008	Gaujugendzeltlager in Grafenwöhr
03.08.2008	Buchbergfest in Schnaittenbach
08.08.2008	Heimatabend in Grafenwöhr
23.08. – 25.08.2008	Woazkirwa in Sulzbach-Rosenberg
06.09.2008	Trachtenmarkt in Greding
13.09.2008	Kirwa-Tanz in Wackersdorf
28.09.2008	Trachtenwallfahrt in Altötting
11./12.10.2008	Landesversammlung Bayerischer Trachtenverband
25.10.2008	Tagung Sachausschüsse mit Neuwahlen in Wackersdorf
26.10.2008	Gauversammlung mit Neuwahlen in Wackersdorf
18.10.2008	Heimatabend in Sorghof
15.11.2008	Tanzleiterseminar
22.11.2008	Kathreintanz Sulzbach-Rosenberg
22.11.2008	Kathreintanz Regensburg

# Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 07.06.2008

#### **Impressum**:

Gauverband Oberpfalz der Heimat- und Volkstrachtenvereine e.V.

Enthält Wort- und Bildbeiträge von Erich Tahedl, Josef Held, den Gauvereinen, den Sachausschüssen und der Gaujugend, Gestaltung und Schriftleitung durch Josef Held Satz/Layout und Druck Josef Held